

Zusammenfassung Projekt „WIR! – I-Ma-Tech – Weiterentwicklung der I-Ma-Tech-Strategie“

Ausführlicher Projekttitle:	WIR! – I-Ma-Tech – Weiterentwicklung der I-Ma-Tech-Strategie
Kurztitel/Akronym:	Strategieentwicklung
Projektlaufzeit:	01.11.2020 – 31.12.2022

Projektbeteiligte Einrichtungen	Ansprechpartner
Institut für Musikinstrumentenbau e.V.	Herr Dipl.-Ing. Holger Schiema
Westsächsische Hochschule Zwickau	Prof. Dr.-Ing. habil. Jörn Getzlaff

Inhaltsverzeichnis

0	Abstract	2
1	Projektziele	3
2	Projektablauf	4
2.1	Analyse der Randbedingungen, Innovationsfeld und Bündnisstruktur	4
2.2	Weiterentwicklung der Strategie	4
2.3	Bewertung und Fortschreibung der Strategie	5
3	Projektergebnisse	6
4	Potentielle Nutzung der Projektergebnisse	10

0 Abstract

Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung der Strategie zur Entwicklung des Musikinstrumentenbaus und des zugehörigen Berufsbildes, dessen Realisierung den Material- und Fachkräftebedarf langfristig sichert und den Einzug der Digitalisierung in der Branche nachhaltig unterstützt. Dazu müssen veränderliche Randbedingungen für die Region und die Branche fortlaufend analysiert werden. Weiterhin ist ein Monitoring der laufenden Bündnisprojekte durchzuführen, um die Ergebnisse sinnvoll in die Weiterentwicklung der Bündnisstrategie einbringen zu können. Insgesamt soll das Projekt die zielgerichtete gemeinsame Bündnisarbeit unterstützen.

Die I-Ma-Tech-Bündnisstrategie beruhte seit Fertigstellung des Konzeptes auf den drei wesentlichen Schwerpunkten Material, Bildung & Lifestyle sowie Digitalisierung. Zentraler Aspekt der Weiterentwicklung der Bündnisstrategie im Vorhaben war die Fokussierung dieser Schwerpunkte und die generelle Anpassung der Bündnisstrategie an veränderte Rahmenbedingungen und die fortschreitende Projektarbeiten. Das Teilprojekt der Westsächsischen Hochschule Zwickau war dabei für die Arbeitsinhalte in den Bereichen Digitalisierung sowie Bildung & Lifestyle federführend zuständig. Das Institut für Musikinstrumentenbau e.V. war für den größten Schwerpunkt Material und neue Problemfelder sowie darüber hinaus relevanten Themen verantwortlich. Die Arbeiten der Verbundpartner wurden ständig verknüpft und damit die Bündnisstrategie gemeinsam weiterentwickelt.

Die wesentlichen Ergebnisse wurden in der Roadmap für die Region Musikinstrumentenbau zusammengeführt. Diese Roadmap legt konkrete Zielhorizonte vom Start der WIR!-Umsetzungsphase über die Mission 2025 bis zur Vision 2030 für das Bündnis fest. Diese Meilensteine charakterisieren damit den Weg der Region, welcher neben Innovation auch gleichermaßen auf die Erhaltung der Tradition des Musikinstrumentenbaus achtet.

Ende Oktober 2021 wurde mit der Abgabe der weiterentwickelten Bündnisstrategie der zweite und letzte Meilenstein des Projektes erreicht. In dieser Strategie sind alle bis zu diesem Zeitpunkt geleisteten Arbeiten des Projektes und darüber hinaus des ganzen Bündnisses zu einem Ziel für I-Ma-Tech verbunden worden. Diese weiterentwickelte Strategie legte die Grundlage für das Erreichen der zweiten Umsetzungsphase in der WIR!-Förderung.

1 Projektziele

Das Konzept des Bündnis I-Ma-Tech definiert eine konkrete Strategie mit Hilfe von Zielsetzungen, Randbedingungen und Handlungsfeldern. Dazu wurde bereits im Konzept die Weiterentwicklung der Strategie als eine wesentliche Aufgabe der Umsetzungsphase abgeleitet. Ziel des zentral angelegten Projektes „Weiterentwicklung der I-Ma-Tech-Strategie“ ist die Anpassung und Modernisierung der 2018 erarbeiteten Strategie auf veränderliche Rahmenbedingungen für die Region. Als Variablen sind sowohl gesellschaftliche, politische als auch wirtschaftliche Faktoren zu berücksichtigen – besonders im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie und den sich anschließenden Langfristfolgen. Eine anhaltende Dynamik der Bündnisarbeit wird als entscheidendes Merkmal für den Erfolg des Bündnisses gesehen. Dazu wird es notwendig sein, neue Impulse in die Strategie einfließen zu lassen und damit das Bündnis personell sowie inhaltlich offen zu gestalten. Daraus resultiert zwangsläufig die Notwendigkeit weitere Bündnisakteure zu gewinnen, um dies zu ermöglichen

Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung der Strategie zur Entwicklung des Musikinstrumentenbaus und des zugehörigen Berufsbildes, dessen Realisierung den Material- und Fachkräftebedarf langfristig sichert und den Einzug der Digitalisierung in der Branche nachhaltig unterstützt. Dazu müssen veränderliche Randbedingungen für die Region und die Branche fortlaufend analysiert werden. Weiterhin ist ein Monitoring der laufenden Bündnisprojekte durchzuführen, um die Ergebnisse sinnvoll in die Weiterentwicklung der Bündnisstrategie einbringen zu können. Insgesamt soll das Projekt die zielgerichtete gemeinsame Bündnisarbeit unterstützen.

Das Teilvorhaben der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) als Innovationstreiber und Ausbildungsstätte für junge Erwachsene thematisiert die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen auf den Schwerpunkten Digitalisierung sowie Bildung & Lifestyle. Ebenso ist die Weiterentwicklung der Marketingkonzeption des Bündnis I-Ma-Tech ausschließlich im Teilprojekt der WHZ enthalten. Das Teilvorhaben des Instituts für Musikinstrumentenbau e.V. (IfM) als branchenspezifische Forschungseinrichtung für den Musikinstrumentenbau thematisiert die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen auf dem Schwerpunkt Material und neu zu erschließenden Themenfeldern. Unter diesen Aspekten werden die Projektziele hinsichtlich Optimierung der Verwertung der Forschungsergebnisse des Bündnisses, Präzisierung des Arbeitsplanes der Umsetzungsphase unter veränderten Randbedingungen sowie Erstellung einer weiterentwickelten Bündniskonzeption verfolgt.

2 Projektablauf

2.1 Analyse der Randbedingungen, Innovationsfeld und Bündnisstruktur

Zu Beginn des Projektes wurden die Analysen zum Innovationsfeld und der Bündnisstruktur aufgenommen. Dabei wurden sowohl Experteninterviews als auch Diskussionsrunden mit dem gesamten Bündnis als Werkzeuge für die Analyse eingesetzt. Insbesondere die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Workshops waren zentraler Bestandteil der Projektaktivitäten. Mit den Workshops wurden spezifische Themen mit Relevanz für die Bündnisstrategie thematisiert und in geeigneten Gruppengrößen oder dem gesamten Plenum bearbeitet.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde mit einer Stärken-Schwächen-Analyse der Bündnismarketingstrategie Potentiale und Chancen abgeleitet. Dies war letztendlich die Basis für weitere Überlegungen in diesem Bereich. Parallel wurden geeignete Kommunikationsplattformen im Zusammenhang mit der Bündnisarbeit bewertet und eine Analyse der Zielgruppen erarbeitet.

Zur Untersuchung der Bündnisstruktur wurde eine geeignete Klassifizierung der Bündnispartner erarbeitet und für die Strukturanalyse eingesetzt. Darauf aufbauend wurde parallel fortlaufend an der sinnvollen Erweiterung der Bündnisstruktur gearbeitet.

Neben der Präzisierung der Arbeitsziele innerhalb den Handlungsfeldern wurde auch der Gesamtverwertungsplan mit dem Bündnis vorangetrieben.

2.2 Weiterentwicklung der Strategie

Auf dieser Grundlage begannen die Arbeiten zur Weiterentwicklung der Bündnisstrategie. Zentraler Aspekt der Weiterentwicklung der Bündnisstrategie im Vorhaben war die Fokussierung der Schwerpunkte zu Innovationskomplexen, welche die weitere Grundlage für die Bündnisarbeit in der Umsetzungsphase darstellen sollten. Hier wurden mit Hilfe der Bündnispartner und den vorher durchgeführten Analysen spezielle Themen aus den weit gefassten Schwerpunktbereichen priorisiert und die wesentlichen Herausforderungen in diesen Bereichen in den Mittelpunkt gestellt.

Um die strategische Zielrichtung exakt justieren zu können, mussten die Projektfortschritte der übrigen laufenden I-Ma-Tech-Vorhaben ausgewertet werden. Dazu wurde ein Vorgehen für Verwertungsworkshops konzipiert und in regelmäßigen Abständen mit den jeweiligen Partnern der Vorhaben durchgeführt. Ziel war es, den aktuellen Projektstand und mögliche Abweichungen zu monitorieren, um mögliche Auswirkungen der Ergebnisse für die Gesamtstrategie einordnen zu können.

Neben der Präzisierung der Arbeitsziele auf den Handlungsfeldern wurde auch der Gesamtverwertungsplan mit dem Bündnis vorangetrieben. Im Oktober 2021 wurden alle bisherigen Erkenntnisse des Projektteams in Kooperation mit dem Bündnis zur erweiterten Bündnisstrategie von I-Ma-Tech zusammengeführt. Damit wurde gleichermaßen ein Fahrplan für die 2. Umsetzungsphase des Bündnisses vorgelegt. In diesem Zusammenhang war ein hoher Abstimmungsaufwand mit den Bündnisakteuren notwendig, um möglichst alle Interessen einbeziehen zu können.

Im Ergebnis der Zielgruppenanalyse für das Bündnismarketing wurden entsprechende Zielabsichten mit den Gruppen verknüpft. Auf Basis dieser Zielgruppen sowie der Stärken-Schwächen-Analyse wurde das weitere Marketingkonzept aufgebaut. Im Ergebnis entstand ein Konzept mit 15 Einzelmaßnahmen, welche im Detail hinsichtlich Aufwand, Kosten, notwendiger Akteure, Ausbaufähigkeit sowie weiterer Kriterien erarbeitet und bewertet wurden.

Neben den Kerntätigkeiten innerhalb des Verbundvorhabens unterstützte das Projektteam weitere Initiativen in der Region, welche einen direkten Bezug zur strategischen Ausrichtung von I-Ma-Tech

hatten. Beispielhaft ist hier die Unterstützung der Stadt Markneukirchen bei der Planung und Umsetzung des Gründeshauses Musikinstrumentenbau.

2.3 Bewertung und Fortschreibung der Strategie

Im Anschluss begann das Projektteam die nun fortgeschrittenen Einzelergebnisse der verschiedenen I-Ma-Tech-Projekte zu evaluieren. In den Verwertungsworkshops mit den Projektpartnern wurden der aktuelle Projektfortschritt sowie die fortgeschriebenen Verwertungsziele analysiert, um daraus Rückschlüsse für die strategische Ausrichtung des Bündnisses ziehen zu können.

Fortlaufend wurden die Bündnisveranstaltungen zur Auswertung und Diskussion der Projektergebnisse genutzt. Als zentraler Bestandteil der Fortschreibung der Strategie kristallisierte sich zunehmend die Konzeption und die Umsetzung des Kompetenzzentrums Musikinstrumentenbau heraus. Dazu wurden verschiedene Diskussionsforen geführt und ausgewertet.

Parallel wurde die Marketingstrategie weiterentwickelt und verschiedene Maßnahmen erarbeitet. Zusätzlich wurden verschiedene Dinge bereits in der Vorbereitung einer Umsetzung unterstützt. Hier kann die Zielgruppenwebsite für junge Erwachsene <https://musikinstrumentenbau-vogtland.de/> sowie der Podcast „Der Musikwinkel – Zentrum des Musikinstrumentenbau“ genannt werden.

3 Projektergebnisse

Im Ergebnis der Strukturanalyse im Bereich Bildung und Lifestyle konnte festgestellt werden, dass die relevanten Partner für Aus- und Weiterbildung in Form von Schulen, Berufsschulen und Hochschulen sowie Akteure für die Meisterausbildung im Bündnis engagiert sind. Für den Bereich Digitalisierung ist aufgefallen, dass ein zusätzlicher Bedarf an Partnern aus dem unternehmerischen Umfeld im Sinne von Digitalisierungsdienstleistern besteht. Das Bündnis soll daher stärker mit dem Netzwerk SüdWestSachsen digital e.V. (SWS) verbunden werden. Für den Schwerpunkt Material wurde festgestellt, dass mit 60 % ein Großteil der beteiligten Unternehmen im Bereich Holz arbeitet. Nur 20 % sind mit dem Werkstoff Metall verbunden. Die übrigen Unternehmen setzen beide Materialien ein. Dies spiegelt allerdings gut die regionale Zusammensetzung der Unternehmen wieder. Insgesamt sollten jedoch verstärkt Hersteller von Zupf-, Zungen- und Tasteninstrumenten in das Bündnis integriert werden, um eine bessere Verteilung zu erhalten.

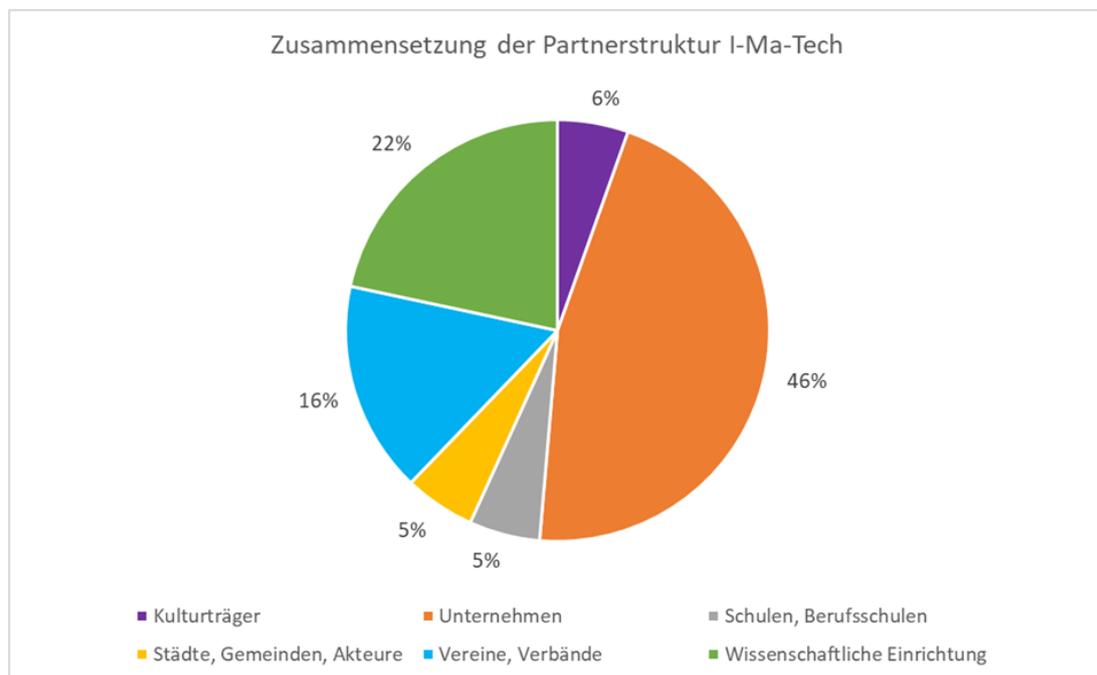


Abbildung 1: Strukturanalyse der I-Ma-Tech-Bündnispartner (Stand März 2021)

Im Ergebnis der Synthese einer weiterentwickelten Bündnisstrategie wurden die bisherigen I-Ma-Tech-Schwerpunkte Material, Bildung & Lifestyle sowie Fachkräfte anhand der geleisteten Arbeiten und Analysen im Bündnis zu Innovationskomplexen fokussiert. Das Teilprojekt der WHZ war dabei für die Fokussierung der Arbeitsinhalte in den Bereichen Digitalisierung sowie Bildung & Lifestyle federführend zuständig. Für den Innovationskomplex Digitalisierung sollen technologische Innovationen im Mittelpunkt stehen, um insbesondere Handwerk und Mittelstand an den Vorteilen der Digitalisierung partizipieren zu lassen. Der Innovationskomplex Fachkräfte muss vorrangig mit sozialen Innovationen bedient werden. Das IfM war für die Fokussierung im Bereich der Materialsicherung verantwortlich. Hier wurden insbesondere Themen der Nachhaltigkeit der Materialnutzung und -versorgung in den Mittelpunkt gestellt.

Der Schwerpunkt Material ergibt sich aus den existenziellen Forderungen zu einem Wandel in Sachen der eingesetzten Materialien und Rohstoffe im Rahmen der Bestimmungen bzw. Verordnung CITES und REACH. Hinter diesen Entwicklungen steht ein offensichtlich weltweiter, nachhaltiger und langfristiger Sinneswandel in Bezug auf Klima-, Natur- und Gesundheitsschutz.

Mit den im Rahmen der ersten Realisierungsstufe initiierten Projekten ist im Erfolgsfalle die Basis geschaffen, die anstehenden Probleme sicher zu lösen. Dafür sind Folgearbeiten erforderlich, die sich in der notwendigen Kontinuität auch über eine angestrebte zweite Realisierungsphase hinaus erstrecken werden. Neben der ursprünglich vorgesehenen Konzentration auf die eingesetzten Materialien und Werkstoffe werden aktuell auch alternative Technologien (z.B. additive Fertigung) einbezogen. Im Schwerpunkt neue Problemfelder kam die Thematik Konstruktion, speziell Leichtbaustrukturen, hinzu. Hierzu wurde ein neuer Forschungspartner, das Institut für entwicklungsorientierten Maschinenbau der HTWK Leipzig, gewonnen.

Für die Bereiche Material und neue Problemfelder wurden die zu erwartenden Ergebnisse der ersten Umsetzungsphase zusammengefasst und mit dem Verbundpartner zur Verwertungsstrategie verarbeitet. Diese regelt, wie die Akteure des Bündnisses von den Projektergebnissen partizipieren und wie die Projektergebnisse möglichst breit in die gesamte Region und Branche übertragen werden können.

Zum Innovationsfeld gehören unterschiedlichste Wissensgebiete von der Herstellung verschiedenster Instrumente über die Verarbeitung von Holz- und Metallwerkstoffen und damit verbundenen Technologien im Sinne der Materialwissenschaften bis zur Akustik und den Musikwissenschaften. Dies allein stellt eine enorme Palette an Knowhow und Kompetenz in der Region dar. Die nachfolgende Abbildung zeigt eine Auswahl der speziellen Wissensgebiete des Innovationsfeldes.

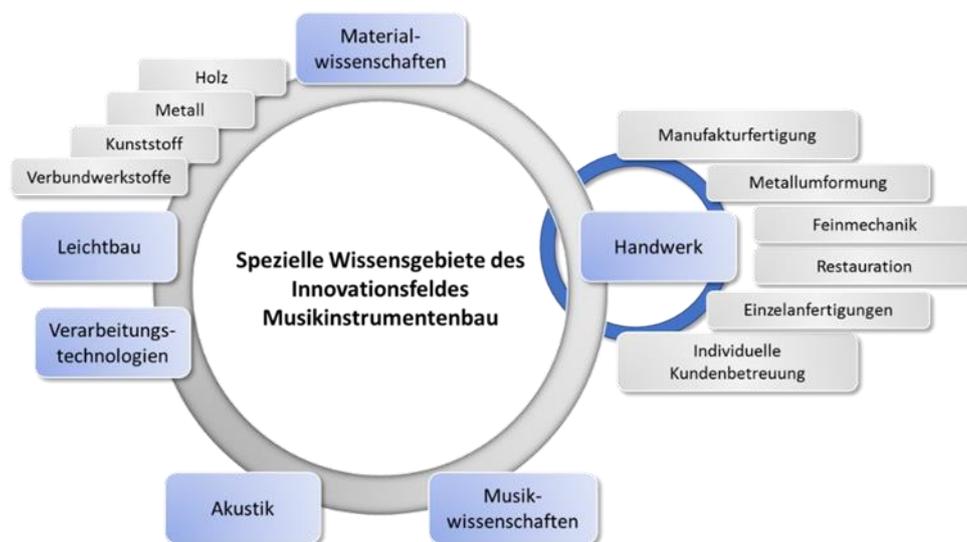


Abbildung 2: Das Innovationsfeld Musikinstrumentenbau mit einer Auswahl zugehöriger Wissensgebiete

Folglich wurde der Schwerpunkt zum Innovationskomplex Materialnachhaltigkeit weiterentwickelt. Zusätzlich wurde ein neuer Innovationskomplex aus der Verbindung technologischer und sozialer Innovationen entwickelt und mit entsprechenden Forschungsthemen belegt.

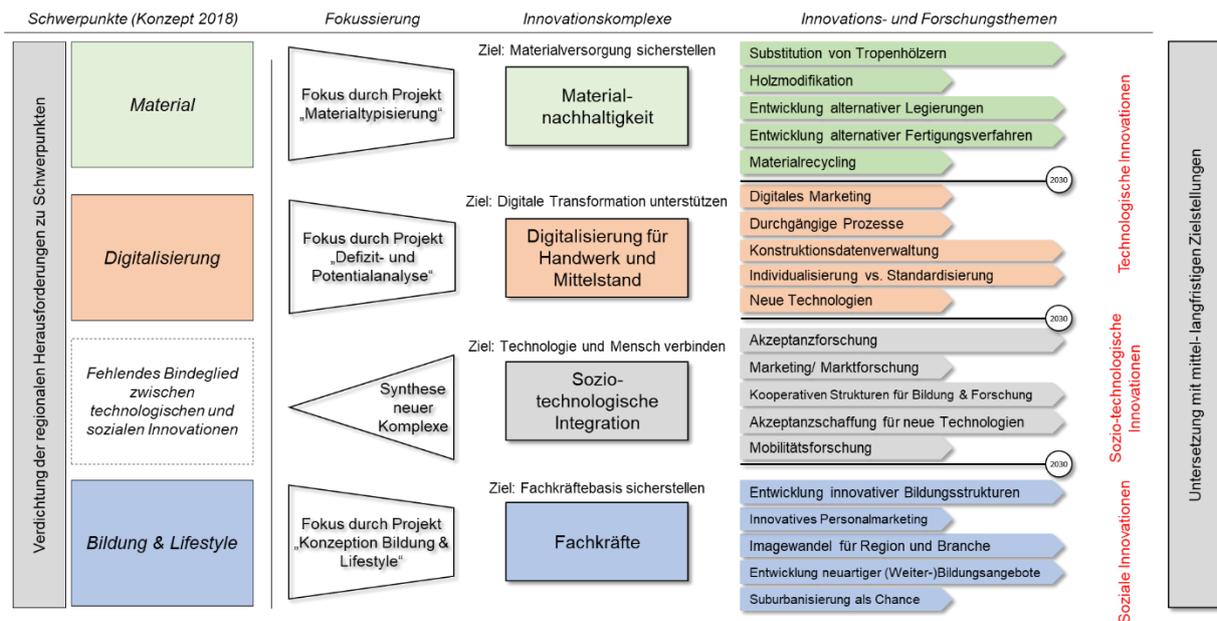


Abbildung 3: Weiterentwicklung der I-Ma-Tech-Schwerpunkt zu Innovationskomplexen

Die Innovationskomplexe werden durch konkrete Innovations- und Forschungsthemen ergänzt, die das Bündnis für besonders relevant erachtet. Die Themen für den Komplex Digitalisierung wurden erst mit den Arbeiten im Projekt „Defizit- und Potentialanalyse“ erarbeitet und durch das Projekt mit dem Bündnis evaluiert. Im Bereich der Fachkräfte konnte das Projekt „Konzeption Bildung & Lifestyle“ durch die empirischen Analysen maßgebliche Konkretisierungen herbeiführen. Auch hier wurde im Rahmen der Strategieentwicklung gemeinsam mit dem Bündnis eine Bewertung der Ergebnisse vorgenommen.

Alle Aspekte der Bündnisarbeiten wurden anschließend mit dem Verbundpartner zur Roadmap für die Region Musikinstrumentenbau zusammengeführt. Diese Roadmap legt konkrete Zielhorizonte vom Start der WIRI-Umsetzungsphase über die Mission 2025 bis zur Vision 2030 für das Bündnis fest. Diese Meilensteine charakterisieren damit den Weg der Region, welcher neben Innovation auch gleichermaßen auf die Erhaltung der Tradition des Musikinstrumentenbaus achtet. Eines der langfristigen Ziele ist dabei den angestoßenen Strukturwandel messen zu können.

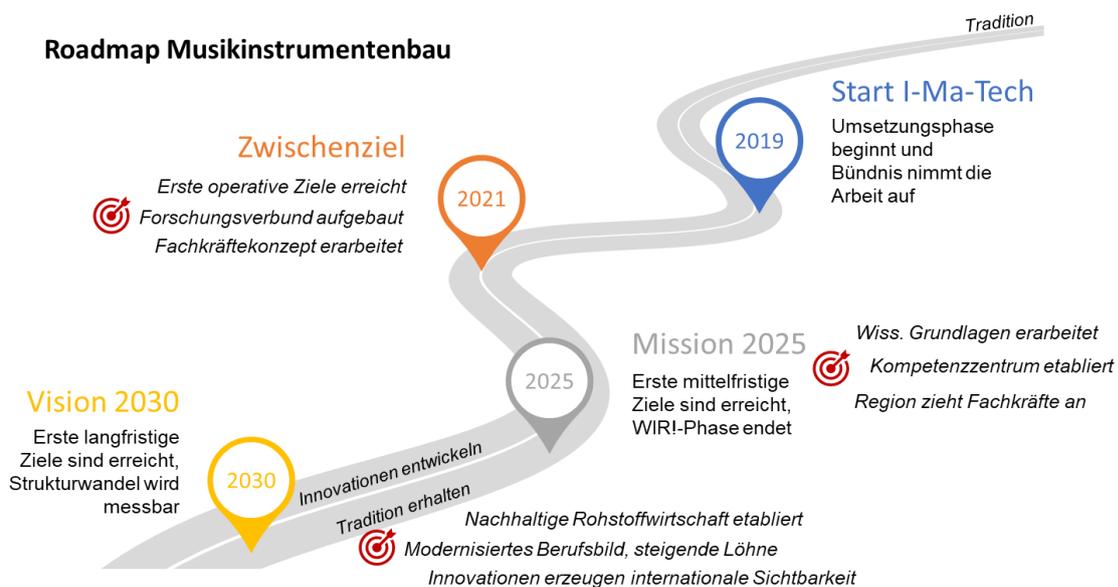


Abbildung 4: Roadmap für die Region Musikinstrumentenbau

Ein weiterer Schwerpunkt der WHZ im Projekt war die Weiterentwicklung der Marketingstrategie für das Bündnis I-Ma-Tech. Im Ergebnis der Zielgruppenanalyse wurden entsprechende Zielabsichten mit den Gruppen verknüpft. Auf Basis dieser Zielgruppen sowie der Stärken-Schwächen-Analyse wurde das weitere Marketingkonzept aufgebaut. Im Ergebnis entstand ein Konzept mit 15 Einzelmaßnahmen. Folgende Maßnahmen wurden im Detail hinsichtlich Aufwand, Kosten, notwendiger Akteure, Ausbaufähigkeit sowie weiterer Kriterien erarbeitet:

- Podcast zur Region mit Fokus Musikinstrumentenbau
- Teilnahme an Berufsmessen als Bündnis, um Einzelunternehmen zu entlasten
- Zusätzliche Homepage für Zielgruppe junge Menschen
- Vorstellung der Netzwerkpartner mit Steckbrief
- Imagefilm zu den Ergebnissen der Umsetzungsphase
- AG Musikinstrumentenbau an Schulen fördern
- Gruppe Musikinstrumentenbau für Karriereportale
- Schülerpraktika im Musikinstrumentenbau
- Veröffentlichungen zur Bündnisarbeit in allgemeinen Medien unterstützen
- Wissenstransfer an kleine Unternehmen stärken
- Newsletter erweitern und auch außerhalb des Bündnisses anbieten
- Schülerwettbewerb zum Bau eines Musikinstruments
- Ideenwettbewerb für Maßnahmen zur Erhöhung der regionalen Attraktivität
- Mitwirkung und Teilhabe in anderen Netzwerken
- Kursangebote zum Bau von speziellen Musikinstrumenten in der Region

Die Vorschläge wurden im Bündnis vorgestellt und hinsichtlich des Nutzens bewertet und favorisiert. Einige Vorschläge wie der beispielsweise der Podcast zur Region wurden in die Umsetzung hinein unterstützt. Der Vorschlag zur Etablierung einer zusätzlichen Homepage wurde gemeinsam mit dem Projektteam des I-Ma-Tech-Projektes „Konzeption Bildung & Lifestyle“ umgesetzt. Unter <https://musikinstrumentenbau-vogtland.de/> ist nun eine umfangreiche Informationssammlung rund um das Berufsbild im Musikinstrumentenbau zu finden, welches speziell für die Zielgruppe aufbereitet wurde. Diese Plattform wird auch weiterhin dazu genutzt werden, spezielle im Bündnis entwickelte Inhalte öffentlich anzubieten, um die Sichtbarkeit der Region zu erhöhen.

4 Potentielle Nutzung der Projektergebnisse

Eine in enger Zusammenarbeit mit dem Bündnis und der Region erarbeiteten Strategie für den Musikinstrumentenbau sorgt einerseits für eine breitere Basis innerhalb der regionalen Akteure und damit für eine breitere Unterstützung der Anliegen des Bündnisses. Diese Unterstützung sowohl auf unternehmerischer als auch politischer Ebene ist notwendig, um die langfristigen Ziele des Bündnisses wie z.B. das Kompetenzzentrum Musikinstrumentenbau umzusetzen. Zusätzlich trägt eine permanent weiterentwickelte und auf die veränderlichen Randbedingungen angepasste Bündnisstrategie einen wichtigen Teil dazu bei, eine nachhaltige Wirkung in der Region zu erzielen. Mit Hilfe des Projektes wurde dazu die geplante Verwertung der I-Ma-Tech-Ergebnisse an die Fortschritte der Partner angepasst, damit eine möglichst breite Mehrheit der Akteure von den Forschungsergebnissen profitieren kann. Das Verbundvorhaben garantiert damit mittel- und langfristig eine geeignete Verwertung der Projektergebnisse der anderen Einzel- und Verbundprojekte des Bündnisses und trägt damit wesentlich zur Innovationskraft der Region bei.

Ein Strukturwandel kann nur erfolgen, wenn die breite Masse der regionalen Akteure von den Ergebnissen des Bündnisses profitiert. Dazu wurden insbesondere weitere Forschungsprojekte im Rahmen von I-Ma-Tech auf den Weg gebracht und in der Vorbereitung inhaltlich unterstützt. Auch das erarbeitete Marketingkonzept für das Bündnis hat dazu einen wesentlichen Teil beigetragen. Damit wird nachhaltig die Reichweite der Bündnisarbeit innerhalb und außerhalb der Region erhöht. Im Ergebnis wird dies langfristig positive Auswirkungen auf die Fachkräftesituation und die generelle Interessenlage des Musikinstrumentenbaus in der Region haben

Zusätzlich stellen die einzeln angestoßenen kleinen Umsetzungsprojekte wie das Gründerhaus Musikinstrumentenbau eine besonders nachhaltige Wirkung für die Region dar. Da das Projekt selbst nur konzeptionelle Arbeiten beinhaltet, ist die tatsächlich Überführung der Ergebnisse besonders relevant.